

Kompetenzbereich: „Schreiben“

Aufgabe 1

„Schreiben ist leicht. Man muss nur die falschen Wörter weglassen.“ (Mark Twain)

Positionieren Sie sich zu dieser Aussage Twains und begründen Sie Ihre Meinung. Berücksichtigen Sie dabei, was ein Schreiber beim Anfertigen seines Textes alles zu berücksichtigen hat.

Aufgabe 2

Untersuchen Sie, inwiefern ein prozessorientiertes Schreiben¹ der Ausbildung von Schreibkompetenzen tatsächlich dienlich ist.

- Vergleichen Sie hierzu insbesondere die beiden Textfassungen miteinander und belegen Sie Ihre Überlegungen am Beispiel.
- Prüfen Sie darüber hinaus, inwiefern das Feedback der Mitschüler für die Textüberarbeitung hilfreich ist.

Hinweis zum Material: Im Verlauf einer UE zum Thema „Sagen“ hatten die Schüler die Aufgabe, selbst eine Sage zu erfinden. Die Textentstehung vollzog sich dabei über drei Stufen, indem die Schüler zunächst eine Stoffsammlung anfertigten, dann auf dieser Grundlage die Sage abfassten und nach einer Auswertung in Kleingruppen (Verfahren der Textlupe) ihre Texte überarbeiteten.

Thema: Wir erfinden eine Sage

1) Vorarbeit/Stoffsammlung eines Schülers

Aufgabe:

Schreibe eine spannende Sage! Nutze dafür eine der unten stehenden Anregungen!

Verwende das Tafelbild zu den Merkmalen einer Sage!

Nutze die Tabelle, um deine Gedanken zu sammeln, und schreibe dann die Sage in dein Heft!

Personen	Ort/Zeit	Gegenstand/Ereignis
<i>Vater Riese</i> <i>Sohn Riese</i> <i>Bauer</i>	<i>Essen</i> <i>1802</i>	<i>Das Riesenspielzeug</i> <i>Der Riese geht hinunter zu</i> <i>einem Feld und nimmt den</i> <i>Bauer.</i>

¹ Das prozessorientierte Schreiben versteht das Schreiben als ein zerlegbares, zielorientiertes Problemlösen. Es untergliedert sich in drei Phasen: Planen – Formulieren – Überarbeiten.

2) Ergebnis: Sage des Schülers

Das Riesenspielzeug

In Essen gab es einen Berg, wo kein Mensch sich hinauf wagte, denn der Berg war so hoch, fast so hoch wie ein Hochhaus aus 670 m. Dahinter lebten der Vater Riese, Jürgen und sein Sohn Eduard. Eduard ging es immer sehr langweilig, und weil ihm so langweilig war, ging er eines Tages den Berg ins Tal hinunter. Er ging zu einem Feld, riesig, so groß wie 10 Fußballfelder zusammen, steuerte darauf zu. Eduard und sah einen Bauern, ging zu ihm hin und fragte: „Willst du mein Riesenspielzeug sein?“ Da der Bauer nicht antwortete, nahm Eduard den Bauer + den Traktor mit. Als Eduard wieder zuhause bei seinem Vater war, sagte er: „Sieh, Vater, was ich für ein schönes Spielzeug hab!“ Darauf antwortete der Vater: „Was willst du damit? Bring es zurück ins Tal, wo er lebt.“ Da war Eduard ganz traurig aber da er immer seinem Vater gehorchte, brachte er den Bauer und den Traktor zurück zum Tal, zu dem Bauers Felde. Eduard ging zurück zu seinem Vater nachhause und war auf einmal glücklich, denn der Vater hatte ihm 10 große Bauern und 10 große Traktoren aus Plastik geschenkt, womit er spielte.

3) Auswertung: Ergebnis der „Textlupe“²

Arbeitsauftrag:

Schreibe in die jeweilige Spalte Bemerkungen (Stichpunkte!) zu der Sage deines Mitschülers. Gib das Arbeitsblatt anschließend (mit der Sage zusammen) dem nächsten Schüler in deiner Gruppe.

Das hat mir besonders gut gefallen.	Hier fällt mir etwas auf! Hier habe ich noch Fragen!	Meine Tipps! Meine Angebote/Vorschläge!
<i>-die Stelle mit dem Traktor -war interessant</i>	<i>-wieso der Vater Riese? -fehlt: lesbare Schrift -Eduard? (6 Zeile) -Baum als Riesenspielzeug? -(20. Zeile) Bring ?</i>	<i>-den Ausdruck ein bisschen emotionaler</i>

4) Überarbeitung: Sage des Schülers

Das Riesenspielzeug

In Essen gab es einen riesigen Berg, wo kein Mensch sich hinauf wagte, denn der Berg war so hoch, fast so hoch, wie ein Hochhaus aus 670 m. Dahinter lebte ein Riese, der Jürgen hieß. Sein Sohn, der auch dort lebte, hieß Eduard. Eduard ging es immer sehr langweilig, denn er hatte kein Spielzeug. Eines Tages, war ihm so langweilig, dass er das erste Mal den hohen Berg hinunter ging. Er ging zu einem Feld, so riesig wie 10 Fußballfelder zusammen. Eduard sah einen Bauern und fragte diesen: „Willst du mein Riesenspielzeug sein?“ Da der Bauer

² Bei der Textlupe handelt es sich um eine schriftliche Form der Einschätzung von Schülerarbeiten durch Schüler. Sie erfolgt in der Regel in Gruppen. Nachdem alle Teilnehmer ihre Einschätzung abgegeben haben, kann ein mündlicher Austausch über die Ergebnisse erfolgen.

nicht antwortete, nahm Eduard den Bauern und den Traktor mit. Als Eduard den Berg wieder hinauf geklettert war, sagte er zu seinem Vater: „Sieh, Vater, was ich schönes für mich mitgebracht habe.“ Darauf antwortete der Vater: „Was willst du mit einem echten Menschen und einem Traktor? Der Bauer setzt sich in den Traktor und fährt dir davon!“ Da war Eduard traurig und brachte den Bauern zu dem Tal auf das Feld zurück. Der Vater baute inzwischen 10 große plastik Bauern und 10 große Traktoren aus Metall für seinen Jungen. Als er wiederkam, staunte dieser über die Überraschung von seinem Vater. Als Dank dafür half Eduard seinem Vater täglich im Garten und spielt nach der Arbeit glücklich mit den Bauern und Traktoren.

(Quelle: SPÜ im WS 2009/2010, Klasse 6 an der Arndtschule Greifswald, unkorrigierte Abschrift einer Schülerarbeit)

Aufgabe 3

Bewerten Sie das Beispiel (Überarbeitung) in Hinblick auf die Realisierung der Textsorte.

Sage | Urspr. mündlich überlieferte, volkstümliche Form der epischen Darstellung eines Ereignisses/einer Geschichte, die (im Unterschied zum → Märchen) mit einem bestimmten Ort oder einer bestimmten Person verbunden ist. Sie verknüpft reale histor. Ereignisse mit mythischen Elementen (→ Mythos), Stoffen und Motiven, die auch im Märchen geläufig sind (u.a. Zauberer, Hexen, Riesen, Feen, Zwerge, Gespenster usw.). Obwohl meist von einem Verfasser stammend, dichtet im Verlauf der mündl. Überlieferung das Volk mit. Seit dem 15. Jh. wurden S. schriftl. aufgezeichnet. Am bekanntesten in Deutschland sind die 1816/18 von den Brüdern Jacob und Wilhelm Grimm hg. *Deutschen Sagen* (→ Romantik), aus denen wiederum die Kunstliteratur vielfach ihre Stoffe bezogen hat, z.B. Theodor Storm für *Der Schimmelreiter* (1888).

Quelle: Begriffe und Definitionen. Wörterbuch für den Deutschunterricht. Volk und Wissen, 1996